

# Spaziergang in den Frühling



Unterwegs quer durch die Stadt mit Michelle Dankner

**S**amstag Morgen, noch vor neun Uhr. Ich verlasse mit eher kleinen Augen die Katakomben der Messe Basel, wo ich meinem Auftrag als Make-up-Artistin nachgehe und die Models und Hostessen zurechthübsche. Und das jeweils in aller Herrgottsfrüh.

Draussen auf dem Messeplatz empfängt mich die Biese und bläst mir uncharmant um die Ohren. Aber immerhin: Die Sonne scheint und vermittelt zumindest optisch das Gefühl, dass es nun bald wärmer wird. «Hallo, Frühling», denke ich, atme tief durch und laufe mein knutschgelbes Bananenvelo schiebend über den bereits belebten Messeplatz. Hier, wo sich die schicken Besucher, Einheimische und Gäste bunt vermischen und zum Frühlingsbeginn ihre Trends und Modevorlieben präsentieren.

Und das zwischen Maiglöckchen und «Maieriesli», die perfekt angeordnet das Erscheinungsbild der jeweils im Frühling stattfindenden Messe filmreif abrunden. Ja, die

Baselworld ist ein wahres Schlaraffenland für jede «Fashionista», also für eine wie mich.

Und wie ich nun langsam wieder aufwachend vor mich hinschlendere, fallen mir sogleich ein Paar farbige **Lace`it-Shorts** und unverschämt hohe Absätze auf. Mein Augenmerk fiel lediglich auf die Beine der Trägerin, was ich damit entschuldige, dass diese handgefertigte Seidenkreation mit echter St. Galler Spitze die Idee des gleichnamigen Basler Labels ist und man diese nur online und in ausgewählten Pop-up-Stores erwerben kann.

Der modischen Hektik entfliehend, schwinde ich mich auf mein Velo und radle gemütlich Richtung Claraplatz. Schnell merke ich, meine Kondition hat in den kalten Wintertagen doch gelitten; ausserdem sitzt mein Sattel viel zu tief. Bequem ist anders. Also gönne ich mir einen Boxenstopp bei **John Tweed**, einem entzückenden



Veloladen, der wie bestellt an der Clarastrasse 11 auf mich wartet. Fragend mit der Bitte, meinen Sattel etwas erhöhen zu können, betrete ich nostalgische Räume, wo einem die Welt der Zweiräder extrem schmackhaft gemacht wird. Das Sortiment erstreckt sich von Bekleidung über Velos und Reparatur bis hin zu einem Whisky-Schlückchen, das ich dankend ablehne, um nicht früh aus den Latschen zu kippen.

Mein Sattel-Problem wird sehr freundlich und kompetent behoben; die Fahrt kann weitergehen.

Sehr weit komme ich aber nicht. Mein Magen knurrt. Kein Wunder, denn schliesslich ist es nach meiner Uhr schon Mittagszeit. Die Früharbeit an der Baselworld führt zu einer Art Jetlag. Ich kurve also links ab in die

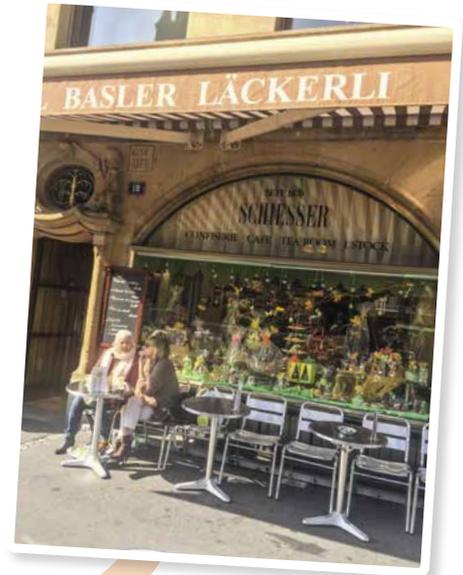




ten gut und wenn sie dann etwas zu motzen haben, tun sie das wortlos und mit hängendem Kopf.

Da ich noch so einiges zu erledigen habe, bietet mir der zuvorkommende Herr Steinwandt an, meine Einkäufe später abzuholen, womit ich beide Hände frei habe, um weiter radeln zu können.

Ich halte nach einer Lücke in der gelb-grünen Tramwand Ausschau, um den Spalenberg anzusteuern. Dabei werde ich von einer Armee aus Schoggihasen in der Vitrine der **Confiserie Schiesser** angegrinst. Noch lachen sie ...



Rheingasse und steuere das **Café Acero** an, wo es leckere, selbst gemachte Kuchen und Glaces gibt. Einverstanden, für Glace ist es zu früh, daher entscheide ich mich für ein Stück Quarktorte und einen doppelten Espresso. Das habe ich mir nach meinem Sportakt verdient. Ich setze mich zu den Blumen ins Hintergärtchen und genieße ...

Gestärkt gehts weiter Richtung Marktplatz. Mein Lieblingsplatz. Jedoch nur morgens, weil unter der Woche nach 14 Uhr all das fein Duftende und Schöne schon wieder



abtransportiert wird. So richtig unterhaltend ist kahles Kopfsteinpflaster jedenfalls nicht. An diesem Morgen jedoch kaufe ich mir

wunderschöne **gelb-rote Tulpen** und «Wiedebüseli», um den Frühling in meiner balkonlosen Wohnung einziehen zu lassen. Ich liebe Blumen! Sie hören geduldig zu, sehen hübsch aus, duf-



Ich nehme derweil die Besteigung des **Spalenbergs** in Angriff, vorbei an Roger Federer, Alfred Rasser und wie sie alle heissen, die Ehrenspleebärgler, die bislang mit einer Inschrift auf den bereitliegenden Platten im Strassenbelag geehrt worden sind. Mein Ziel ist die **Schuhmacherei**, wo ich ein Paar Schuhe einer Freundin abholen soll. Ich bin von diesem alten Handwerk, das hier so liebevoll verrichtet wird, fasziniert und verweile mit Interesse in dem Geschäft, während die massgefertigten Schuhe vom Meister persönlich vorgeführt und eingepackt werden. Nebst Reparaturen werden hier auch Eigenanfertigungen geschaffen, die aus bester Qualität von Hand verarbeitet werden. Ich blicke etwas betreten runter zu meinen in Sneakers verpackten Füßen; zu jenen zwei Freunden, die mich bis anhin mehr oder weniger locker, aber immer sicher von A nach B bringen, und finde, dass sie im Grunde nur das Beste verdienen.



Ich verlasse mit dem Velo den Berg Richtung Gerbergasse, wo ich auf ein junges, anscheinend sehr verliebtes Pärchen treffe. Die beiden sitzen auf einer Mauer, eng umschlungen, sich innig küssend und von der Aussenwelt quasi abgeschnitten. Sie machen jedem Frühlingsgefühl-Klischee alle Ehre auf ihrer «Love-Cloud». Ich

schmunzle und schleiche mich an den Trendsettern vorbei. Was, wenn nicht das Verliebt-Sein, passt menschlich und modisch besser zum Frühling?

Ich fahre zum **Café L'angolo di Vino** beim

Kunstmuseum, wo ich meiner Freundin die Schuhe bringen will. Es ist ein richtig hübsches Lokal, wo es die feinen italienischen Häppchen gibt, die sie so mag, und für mich die (mittlerweile nötige) laktosefreie Latte Macchiato. Dazu kommt, dass diese süsse Osterdekoration auf den Tischen steht, die ich zu Hause nachbasteln will; die mit den leckeren Schoggiern und den Hasen drin.



Mittlerweile strahlt die Sonne ihrer Höchstform entgegen, und nicht nur die Temperaturen steigen stetig an. Das «Gutelaunewetter» scheint sich auch auf die Laune der «Shoppaholics» abzufärben. Es könnte aber auch an der fröhlichen Musik liegen, die aus dem **PKZ** an der Falknerstrasse zu hören

Anzeige



**PKZ**  
MEN & WOMEN

ist. Auch hier wird der Frühling gefeiert und zum Modeapéro eingeladen. Aus Neugierde tauche ich ein in dieses Modeparadies der grossen Vielfältigkeit und lasse mich bezirzen. Schuhe, Kleider, Hüte und unzählige Accessoires; ich bin in meinem Element. Von «Romantic Pureness» in Pastellfarben, von «Nude-Tönen» über Zartrosa bis hin zu «Metallics» mit Spitzenansätzen und transparenten Stoffen, die die formale Strenge brechen. Raffungen, Schleifbänder und historische Ärmeldetails geben Blusen völlig neue Inputs. Was für ein Mix. Mal schlicht, mal sportlich urban. Ich sehe aber auch Signalfarben wie Gelb, Blau von Navy bis Himmel, Rot über Papaya bis hin zu Magenta und Grüntönen, soweit das Auge reicht. Ein absolutes Muss für die kommende Saison sind Sneakers in Silber und Weiss. Ob schlicht oder mit verspielten Fransen und Details versehen.

Der Faltenrock kommt in lang oder kurz zurück und auch übergrosse Brillen, vor allem in runder Form, zieren die Gesichter 2017. Die Füsse werden in Espadrilles jeglicher Art, Sandalen, Plattformen und Keilabsätzen gesehen. Und das ist nur ein Teil davon, was mir Rachel Keller, die Geschäftsführerin der PKZ-Filiale Basel, mit auf den Weg gibt. Ich sehe und höre viel. Sehr viel. Manchmal sind selbst für eine Frau wie mich zwei Dinge auf einmal zu viel. Aber glücklicherweise bin ich im Besitz eines Handys mit Fotofunktion und kann mir die Details bildlich festhalten.

Der Faltenrock kommt in lang oder kurz zurück und auch übergrosse Brillen, vor allem in runder Form, zieren die Gesichter 2017. Die Füsse werden in Espadrilles jeglicher Art, Sandalen, Plattformen und Keilabsätzen gesehen. Und das ist nur ein Teil davon, was mir Rachel Keller, die Geschäftsführerin der PKZ-Filiale Basel, mit auf den Weg gibt. Ich sehe und höre viel. Sehr viel. Manchmal sind selbst für eine Frau wie mich zwei Dinge auf einmal zu viel. Aber glücklicherweise bin ich im Besitz eines Handys mit Fotofunktion und kann mir die Details bildlich festhalten.

Meine letzte Station für heute gilt meinen Haaren; sie sind durch den Wind wie ich und brauchen Pflege. Kurz zurück auf den Marktplatz, um die Blumen zu holen, dann ein

Anzeige

**ANNA K.**  
FIRST AND SECONDHAND FASHION

Über 100 erlesene Marken in einer Boutique [anna-k.ch](http://anna-k.ch)

Rümelinsplatz 15  
4001 Basel  
Tel 061 261 62 64  
[boutiqueannak@bluewin.ch](mailto:boutiqueannak@bluewin.ch)

Instagram Facebook

letzter Effort auf dem Velo zum **Martin Z Frisiersalon** am Auberg 2. Ich sinke mit erhöhtem Puls in den Sessel und lasse die geschulten Hände wirken. Zwei Stunden später. Ich sehe aus wie frisch aus dem Osterei gepellt und mache mich auf den Heimweg. Der Tag war lang, aber jetzt spüre auch ich den Frühling.



●●●●●●●●

Michelle Dankner arbeitet als Make-up-Artistin, Kosmetikerin und Model – nicht nur, aber sehr gerne in Basel.